

auch noch unter der heutigen Leitung sich in wahrhaft glänzender Weise entwickelte und eine Bedeutung weit über die Grenzen des engern Vaterlandes hinaus gewann. Durfte er doch Männer wie Robert Schumann und Franz Liszt zu seinen Freunden zählen. 1865 erhielt er die Stelle eines Kirchenmusikdirektors zu St. Marien in Zwickau, eine Stellung, die er bis zu seiner Pension am 1. April 1886 beibehielt. Neben seiner beruflichen Stellung und seiner Wirksamkeit als Leiter des gesamten musikalischen Lebens in Zwickau entfaltete er auch eine reiche Tätigkeit als Komponist. Angeregt von seiner Stellung als Kirchenmusikdirektor hat er eine Reihe von Werken geschaffen, die noch heute als Perlen auf dem Gebiete der Kirchenmusik gelten und noch lange gelten werden. Begeistert von dem hohen Werte altklassischer Studien hat er noch in seinem letzten Jahre in seiner Iphigenie ein Werk geschaffen, bei dessen Aufführung sich wahre Stürme des Beifalls entfesselten. Außerdem hat er auch eine beträchtliche Anzahl von kleinern Werken für Kirchenmusik, Klavier, Lieder und Motetten herausgegeben. Wenn nun von dieser Anzahl von Werken immerhin nur ein verhältnismäßig kleiner Teil in weitem Kreise bekannt geworden ist, so ist dies nicht zum wenigsten auf des Meisters geradezu rührende Bescheidenheit zurückzuführen, mit der er das, was er geschaffen, selbst beurteilte. Als Mensch war er edel, mild und in seinem Berufe freudig, im Verkehr aufrichtig, ein Mann in Wort und Tat, unermüdlich tätig, anregend und immer neu schaffend. Wie viele Stunden ungetrübten Hochgenusses haben wir mit ihm durchlebt und wurden uns geboten, wenn wir unter seiner Führung uns in die Werke der großen Meister vertieften. Welch mannigfaltige Anregungen und Forderungen verdanken wir seinem lautern und zu allem Schönen und Hohen begeisternden Künstlerherzen: der Kirchenchor, der Musikverein und nicht zum mindesten der a-capella-Berein, den er vor nunmehr 40 Jahren als kleines Pflänzchen ins Leben rief und der jetzt unter der trefflichen zielbewußten Leitung seines Nachfolgers zu einem Baume emporgediehen und ein wichtiger Faktor im musikalischen Leben Zwickaus geworden ist. Sie alle kennen ihn als denselben begeisternden Künstler, der uns unbezahlbare Proben seines hohen künstlerischen Vermögens gegeben und dabei alle Herzen gewonnen hat, und daß Männer wie Robert Schumann und Franz Liszt ihn ihrer Freundschaft würdigten, das beweist doch mehr als alles andre, daß er auf dem Gebiete der edlen Musik eine der besten war. Nach äußern Ehren hat er nie gegeizt. Er fand stets seine Befriedigung in seinem künstlerischen Wirken, in der Anerkennung seiner treuesten Freunde, deren Treue er mit gleicher Treue vergalt, und im trauten Kreise der Seinigen war er allezeit ein sorgsamer liebevoller Gatte und Vater, und welche eine Begeisterung brachte er seinem deutschen Vaterlande entgegen, als im Jahre 1870/71 unser deutsches Volk sich in nie geahnter Weise gegen das empörende Ansinnen der Feinde erhob! Wie jubelte sein Herz, und dankend brachte er allen Siegen unsers deutschen Heeres eine große Begeisterung entgegen! Wir durften seinen glühenden Patriotismus bewundern, wir konnten seine nie zu erschütternde Zuversicht nicht genug bewundern, die er einer glänzenden Zukunft unsers Volkes entgegenbrachte.

So steht er vor uns noch heute als ein großer Mann, ein treuer Freund, ein echt deutscher Künstler und ein glühender Patriot, und wenn er in seinem ganzen Leben nicht nach äußern Ehren getrachtet hat, so soll ihm doch noch nach seinem Tode ein Zeichen dankbarer Anerkennung dargebracht werden.